

Werkausschuss

Protokoll Nr. WA/01/2014

über die öffentliche Sitzung Werkausschuss am 13. Februar 2014,
Rathaus, Sitzungszimmer 103

Beginn der Sitzung : 19:30 Uhr
Ende der Sitzung : 20:30 Uhr

Anwesend

Vorsitzender

Herr Dr. Ernst-Jürgen Hoffmann

Stadtverordnete

Herr Peter Egan
Herr Tobias Koch
Frau Monja Löwer
Frau Marleen Möller
Herr Michael Stukenberg

Bürgerliche Mitglieder

Herr Eckehard Knoll
Herr Benjamin Stukenberg

Verwaltung

Herr Olaf Grönwald
Frau Sieglinde Thies
Herr Henning Wachholz
Herr Thomas Noell

Protokollführer

Entschuldigt fehlt

Bürgerliches Mitglied

Herr Jörg Sievers

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 03/2013 vom 14.11.2013
5. Technische Kennzahlen der Kläranlage für das Jahr 2013
6. Möglichkeiten für effizientere Prozesse zwischen dem Bauhof und der Stadtverwaltung
7. Kenntnisnahmen
 - 7.1 Kostenüberschreitung Entschlammung Regenrückhaltebecken
Ewige Weide
 - 7.2 Nachteilsätze in diversen Bereichen
 - 7.3 Schlossteich
 - 7.4 Erlenhof
 - 7.5 Jahresabschlussprüfung 2013
 - 7.6 Liquidität
 - 7.7 VOB-Abnahme neues BHKW
8. Verschiedenes
 - 8.1 Baufortschritt Erlenhof
 - 8.2 Aufräumarbeiten nach Sturmereignissen
 - 8.3 Scharfkantiges Granulat
 - 8.4 Salz im Winterdienst
 - 8.5 Zuwegung Bahnhof Gartenholz
9. Termin der nächsten Sitzung des Werkausschusses

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Werkausschusses sowie die Mitglieder der Stadtbetriebe.

2. Beschlussfassung über die Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

3. Einwohnerfragestunde

- entfällt -

4. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 03/2013 vom 14.11.2013

Nach kurzer Meinungsäußerung im Gremium bittet der Vorsitzende darum, im Falle von protokollierten Wortbeiträgen ab sofort das jeweilige Mitglied beim Namen zu nennen.

Das Protokoll Nr. 3 vom 14.11.2013 wird in der vorliegenden Form genehmigt.

5. Technische Kennzahlen der Kläranlage für das Jahr 2013

Der Vorsitzende erteilt dem Betriebsleiter der Kläranlage das Wort. Dieser verteilt eine im Folgenden von ihm erläuterte Tischvorlage.

Jahresschmutzwassermengen 2002 - 2013

Die insgesamt angefallene reine Schmutzwassermenge hat sich zum Vorjahr kaum verändert. Unter Einbeziehung des Regenwasseranteils (Fremdwasser) im Zulauf ist die Gesamtmenge um rd. 1,18 % zum Vorjahr gesunken. Da die Vorjahreszahlen – unter Einbeziehung des Fremdwasseranteils - relativ nah beieinander liegen, lässt dies Rückschlüsse auf die Güte des Kanalnetzes zu. Das Netz befindet sich demnach in einem guten Zustand.

Die in der Statistik dargestellten Trockenwettertage werden erst ab dem zweiten Trockentag gerechnet: Aufgrund des zum Vorjahr gestiegenen Wertes lässt sich ableiten, dass es – bei leicht gestiegenen Jahresniederschlägen - etwas mehr geregnet hat und die Regenmenge ergiebiger war.

Klärschlammentwicklung

Die Statistik zeigt den Anfall des Klärschlammes in den Jahren 2003 bis 2013. Die angefallene Menge Nassschlamm 2013 ist zum Vorjahr nochmals merklich gestiegen (+ 11 %), was einer zur Abfuhr entwässerten Menge von 2.670 t/a entspricht (240 Container). Der Anstieg ist mit der fortgesetzten Aqoise zur Anlieferung von Resten aus Fettabscheidern zu begründen. Der Entwässerungsgrad des zur Monoverbrennung nach Hamburg abgefahrenen Klärschlammes beträgt ca. 25 %.

Mengenentwicklung Methanol

Der Einsatz von Methanol dient der Reduzierung von Nitratstickstoff. Die Dosierung ist abhängig vom Verschmutzungsgrad des Abwassers. Zum Vorjahr ist der Einsatz von Methanol um rd. 7,2 % gesunken. Zudem konnten die Bezugspreise erneut auf einem niedrigen Niveau gehalten werden, weil es gelang, 5 von 9 Lieferungen des Jahres bei einer Destille zu beziehen, die Methanol als „Abfallprodukt“ ihrer Fertigung günstiger am Markt anbieten kann, als andere infrage kommende Hersteller. Der Preis je Tonne lag zwischen 260 €/t (Destille) und 390 €/t.

Mengenentwicklung FeIII 2008 – 2013

Der Verbrauch an Eisen-III-Chloridsulfat zur Fällung von Phosphat in Filtration und Belebung verlief auch 2013 nahezu konstant und lag mit rd. 287 t/a im Vergleich zum Vorjahr leicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Untersuchungsergebnisse Kreiswasserbehörde

Hinsichtlich des Überwachungswertes „Chemischer Sauerstoffbedarf“ (CSB) kam es aufgrund nur einer zulässigen Überschreitung des Messwertes zu keiner erhöhten Zahlung der Abwasserabgabe:

Die sog. „4– von 5-Regel“ besagt, dass 4 hintereinander gemessene Werte einen Grenzwert nicht überschreiten dürfen. Im Verlauf der gemessenen Werte kam es jahresübergreifend also nur zu einer einzigen Übertretung des höchstzulässigen Wertes. Somit galt der selbst erklärte Grenzwert als eingehalten.

Es besteht die Möglichkeit, sich an den offiziellen Grenzwert „60“ zu halten, dann hätte ein Betrieb nach einem zugrunde liegenden Berechnungsverfahren regelmäßig rd. 51 T€ zu zahlen. Kläranlagen können jedoch von sich aus einen niedriger einzuhaltenden Grenzwert erklären, an dessen Einhaltung sie dann gebunden sind. Im Falle der Kläranlage der Stadtbetriebe Ahrensburg wurde seit vielen Jahren der für die Berechnung der Abwasserabgabe verbindliche Überwachungswert „45“ erklärt. Die regelmäßig für das Jahr zu leistende Abgabe hierfür beträgt 38 T€/a (ohne freiwillige Erklärung also rd. 51 T€/a).

Fazit: Da in Ahrensburg der selbst erklärte Grenzwert („45“) kaum überschritten wird, sind moderate Mehrkosten bei einer seltenen Überschreitung vorteilhafter, als die kontinuierliche Zahlung des Höchstwertes der Abwasserabgabe bei zugrunde liegendem Messhöchstwert „60“.

Die übrigen Untersuchungswerte verliefen 2013 im Rahmen.

Energieversorgung Stadtentwässerung

Resultierend aus der in 2013 erneut gestiegenen Anlieferung von Fett stieg auch die betrieblich erzeugte Menge an Faulgas, was ursächlich für einen wiederholt reduzierten Zukauf von Gas war (im Vergleich zum Bezug von Gas im Jahr 2001 ist die bezogene Menge über die Jahre um insges. rd. 97 % gesunken!).

Aufgrund des Mehranfalls von Faulgas stieg nochmals der durch BHKW-Module erzeugte Strom zum Vorjahr um rd. 25 %. Hierdurch bedingt konnte der Stromeinkauf 2013 weiter deutlich reduziert werden; der erzeugte Eigenanteil am Gesamtverbrauch lag bei rd. 86 %. Wie bereits in den Vorjahren, besteht das Bestreben, den Zukauf von Strom bei stetig steigenden Strompreisen weiterhin auf einem möglichst niedrigen Niveau zu halten oder auch weiter abzusenken - so möglich.

Ab dem Erreichen eines Anteils von 80 % Eigenstromerzeugung am Gesamtbedarf kann hs. der Energieabhängigkeit der Kläranlage nach allgemeiner Auffassung von „Autarkie“ gesprochen werden. Dieses Ziel wurde somit 2013 erreicht. Ein weiterer positiver Aspekt: Über die Annahme von Fettabfällen wurden je angelieferte Tonne 10 € Erlös erzielt.

Der Strombezug erfolgt aktuell über die Vereinigte Stadtwerke Ratzeburg (Kläranlage) sowie auch über die EON Hanse (Pumpwerke).

6. Möglichkeiten für effizientere Prozesse zwischen dem Bauhof und der Stadtverwaltung

Der Vorsitzende erteilt dem Werkleiter das Wort.

Herr Wachholz knüpft an den TOP 8.5 der Sitzung vom 14.11.2013 an und berichtet, dass das vordringlichste Ziel zunächst sei, die Fachsoftware für die Leistungserfassung und -abrechnung am Bauhof zu vereinfachen, damit der technischen Leiterin mehr Zeitanteile für die Unterstützung der Baustellen zur Verfügung stehen.

Hierzu wird die Fachanwendung in Zusammenarbeit mit der sie vertreibenden Unternehmung zurzeit hs. Datenbestand und Datenstruktur überarbeitet.

Mit Beginn dieser Maßnahme trafen unlängst das erste Mal Mitglieder einer Arbeitsgruppe im Rathaus zusammen, um sich zum Thema und zur weiteren Vorgehensweise auszutauschen. Koordiniert wird die sich zukünftig unregelmäßig, nach Arbeitsfortschritt treffende Gruppe von der Leiterin des Fachdienstes I.3 „Zentrale Dienste“ im Rathaus. Weitere Mitglieder sind neben der Werkleitung der Stadtbetriebe auch das RPA sowie ein Vertreter des ZGW. Beim ersten Abstimmungsgespräch war statt des RPA die Leiterin der EDV anwesend.

Sobald die Fachanwendung neu aufgesetzt worden ist, sind zwecks Vereinfachung der Abrechnung und Beauftragung zwei voneinander unabhängig wirkende Maßnahmen in Angriff zu nehmen: Die Abrechnung soll – wo ggf. sinnvoll - durch das Bilden von Pauschalen vereinfacht werden. Hierzu werden die Abrechnungen der letzten Jahre ausgewertet, um anhand der Erkenntnisse Pauschalen ableiten zu können. Der Leiter FB I stand diesem Thema auf Nachfrage offen gegenüber. Der Werkleiter erwähnt, dass ggf. Leistungsvereinbarungen zu treffen sind, die Genaueres zum Thema regeln müssten.

Daneben soll an einem Arbeitsplatz im Rathaus (ZGW) als Teststellung ein sog. „Auftraggebermodul“ installiert werden, welches es ermöglicht, Aufträge direkt zu erfassen und dem Auftragnehmer in sein System zu übertragen. Der Vorteil liegt u. a. in den schon im Vorwege hinterlegten - später von Auftraggeber und Auftragnehmer im Zuge der Abrechnung benötigten Daten - wie auch in einer schnelleren und direkteren Erteilung von Einzelaufträgen. Darüber hinaus kann das System am Bauhof so eingestellt werden, dass der Auftraggeber über das Modul Einblick in den Fortschritt der von ihm erteilten Aufträge sowie der jeweils abgerechneten Leistungen nehmen kann.

Abschließend geht Herr Wachholz auf das ursprünglich von Herrn Egan eingebrachte Thema der Telematik ein. Die Werkleitung hat sich mit den Vorschlägen zum Einsatz von technischen Hilfsmitteln für die Leistungserfassung in den vergangenen Jahren immer wieder einmal auseinander gesetzt.

In der aktuellen Situation ist eine Technisierung der Leistungserfassung nicht zielführend, da der Fokus auf dem Thema der Vereinfachung der inneren Strukturen liegt. Man ist sich jedoch darüber einig, dass wenige fachliche Spezialdisziplinen (Verkehrsflächenkontrolle, Spielplatzkontrolle) am Bauhof durchaus mittels einer modernen Leistungserfassung unterstützt werden könnten, sofern eine spätere Analyse zum Thema diese Annahme stützt.

Herr Wachholz ist den Anregungen zum Thema nachgegangen, fand im Web jedoch vorrangig Technik, die die Aufzeichnung der Winterdienstesätze bei Großfahrzeugen unterstützt. Eine Leistungserfassung in breitem Stil bis hin zur kompletten Erfassung in den Handpflegekolonnen scheint noch nicht verbreitet zu sein.

Der Werkleiter dankt Herrn Egan für die im Vorwege an ihn weiter geleiteten Beispiele zum Thema „Wirtschaftlicher Einsatz von Telematik“, gibt aber gleichzeitig zu bedenken, dass ein Bauhof eben nicht wie ein Paketdienst arbeitet, sondern erheblich komplexer in der Art der anfallenden Arbeiten ist.

Zum Fortschritt der Arbeiten bzw. zum Sachstand wird fortlaufend berichtet.

Der Vorsitzende dankt dem Werkleiter für dessen Ausführungen.

7. Kenntnisnahmen

7.1 Kostenüberschreitung Entschlammung Regenrückhaltebecken Ewige Weide

Der Werkleiter berichtet von einer Kostenüberschreitung beim Projekt „Entschlammung Regenrückhaltebecken Ewige Weide“. Nach seinen Angaben wird die ursprüngliche Auftragssumme an die Fa. Eggers Umwelttechnik, Hamburg, voraussichtlich um rd. 40 T€ überschritten. Ursächlich hierfür ist eine Belastung des zu entsorgenden Schlammes aus dem Becken mit dem chemischen Element Antimon, einem Halbmetall, das u. a. z. B. in der Kunststoffindustrie verwendet wird.

Bei den vor Beginn der Maßnahme durchgeführten Untersuchungen wurden zunächst keine Auffälligkeiten zu diesem Parameter festgestellt. Erst mit Beginn der Entsorgung hat die Fa. Eggers im Zuge der Eigenüberprüfung die Belastung des Schlammes festgestellt. Letztlich wurden die Untersuchungsergebnisse über verschiedene Rückstellproben durch insgesamt drei unterschiedliche Labore bestätigt.

Unter dem Strich wird durch die Belastung des Schlammes mit Antimon ein gesonderter – und damit auch teurerer - Entsorgungsweg erforderlich.

Da diese spezielle Verunreinigung beim Aufstellen des Wirtschaftsplans 2014 nicht vorhersehbar war, wird der ursprüngliche Ansatz um die genannte Summe überschritten.

Je nach Verlauf des Jahres 2014 ist spätestens im Herbst zu entscheiden, ob die angedachte Entschlammung des Regenrückhaltebeckens Starweg im vollen Umfang noch im Jahr 2014 durchgeführt werden kann oder Teilleistungen in das Jahr 2015 zu verschieben sind.

Das Becken Ewige Weide wurde seit etwa 40 Jahren nicht entschlammt. Nach Bekanntwerden der Belastung wurden seitens der Stadtbetriebe Ahrensburg schriftliche Anfragen an nah gelegene Firmen verschickt, um in Erfahrung zu bringen, ob - und in welcher Verfahrensweise - Antimon zum Einsatz kommt.

Eine Firma gab Auskunft, diesen Stoff im Prozess zu verwenden. Hierbei ist jedoch darauf hinzuweisen, dass nach dem zeitlichen Aspekt für die Kontamination auch eine Unternehmung in Frage käme, die in Ahrensburg bereits seit langer Zeit nicht mehr ansässig ist.

Der Werkleiter berichtet, dass gerade Anfang der Woche in dasselbe Becken weiße Farbe eingeleitet wurde, die vermutlich unachtsam in die Kanalisation gespült wurde. Der Verursacher konnte festgestellt werden. Zwei Spülfahrzeuge waren rd. 4 Stunden im Einsatz, um den Schaden zu beheben. Die Kosten werden in Rechnung gestellt.

7.2 Nachteinsätze in diversen Bereichen

Mitte bis Ende der 6. Kalenderwoche kam es im Rahmen von Kanal-Inspektionen im Bereich Rosenweg, Gustav-Delle-Straße, Tiergarten sowie Bünningstedter Straße zu Nachteinsätzen. Grund hierfür waren nicht etwa die Arbeiten selbst, sondern der Umstand, dass in diesen Straßenzügen tagsüber zu viel anfallendes Abwasser die Arbeiten behindert hätte. So wurden in der Nacht nach Bedarf Pumpwerke vorübergehend abgestellt und Blasen gesetzt, wo vorübergehend notwendig. Die Aktion konnte ohne besondere Störungen abgeschlossen werden.

7.3 Schlossteich

Die Maßnahme zur Entschlammung des Schlossteiches wird noch etwa vier Wochen in Anspruch nehmen. Derzeit lagern die mit dem Schlamm gefüllten permeablen „Geotubes“, um den Schlamm nach und nach zu entwässern.

7.4 Erlenhof

Im Bereich Erlenhof laufen zurzeit Arbeiten für den Straßenbau. Weiterhin wurden aktuell zwei Löschwassertanks eingebaut. Hierbei handelt es sich um bereits gebrauchte doppelwandige Öltanks.

7.5 Jahresabschlussprüfung 2013

Aktuell befinden sich die Stadtbetriebe Ahrensburg wieder in der Phase der Vorprüfung (10.02. bis 14.02.2014) zum Jahresabschluss. Der Beginn der Hauptprüfung ist für den 10. März vorgesehen.

Mit dem Abschluss für das Jahr 2014 ist mit Ablauf von 6 Jahren dann wieder eine andere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu beauftragen.

7.6 Liquidität

Der Werkleiter gibt folgende Kontostände zur Kenntnis:

Geldmarktkonto Stadtentwässerung	1,427 Mio. €	zu 0,05 %
Giro SEA	219 T€	
Giro Bauhof	102 T€	

7.7 VOB-Abnahme neues BHKW

Der Leiter der Kläranlage berichtet von der erfolgten VOB-Abnahme des neuen BHKW (linksseitig der Zufahrt zum Betriebsgelände der Stadtentwässerung, parallel zum heutigen Verwaltungsgebäude gelegen).

8. Verschiedenes

8.1 Baufortschritt Erlenhof

Das Mitglied der FDP Fraktion Stukenberg erkundigt sich nach dem Baufortschritt.

Der Werkleiter ergänzt (s. TOP 7), dass die öffentlichen Entwässerungsleitungen fertiggestellt sind, das Pumpwerk am Jungborn sich jedoch aktuell noch im Bau befindet. Im Laufe des März soll hier der maschinentechnische Teil eingebaut werden. Im Baugebiet entstehen bereits die ersten Häuser.

8.2 Aufräumarbeiten nach Sturmereignissen

Frau Löwer erkundigt sich, wer nach Sturmereignissen im Bedarfsfall Baustellen, Verkehrszeichen etc. kontrolliert.

Frau Thies nennt als koordinierende bzw. beauftragende Stelle hierfür die Verkehrsaufsicht.

8.3 Scharfkantiges Granulat

Frau Löwer berichtet, dass nach Aussage des ADFC das in Ahrensburg verwendete Granulat als besonders spitz und scharfkantig einzuordnen sei und bittet Frau Thies um kurze Stellungnahme.

Frau Thies berichtet, dass auf Fuß- und Radwegen nur noch Sand zum Einsatz kommt. Das Granulat ist demnach auf die Straße gewichen. In den Verkehrsbereichen, wo die Aufhebung des Benutzungszwanges von Radwegen zum Tragen kommt, könnte es tatsächlich nachvollziehbar zu Problemen mit Reifenpannen gekommen sein. Allerdings streue man ja ganz bewusst die Radwege mit Sand ab. Und wo der Radweg nicht geräumt ist, kann zumindest unter gegenseitiger Rücksichtnahme auf einem geräumten Fuß-/ Radwegstreifen gefahren werden.

8.4 Salz im Winterdienst

Frau Möller stellt fest, dass der Bauhof im Rahmen seiner Aktivitäten im Winterdienst offenbar immer wieder auch Streusalz einsetzt. – Sie verweist darauf, dass Bürgerinnen und Bürgern dies generell untersagt ist und fragt nach der Grundlage für den Einsatz von Salz. Bedenklich sei der Salzeinsatz vor allem dort, wo Pflanzen direkt negativ vom Salzeintrag betroffen sind. Als Beispiel nennt sie Lindenbäume.

Die technische Leiterin erläutert, dass der Bauhof seinen Winterdienst in drei Kategorien organisiert hat.

- Im A-Gebiet (Hauptstraßen und Straßen von besonderer Bedeutung, z. B. für den Schulverkehr) wird bei Bedarf grundsätzlich Salz gestreut. Im Falle überfrierender Nässe kommt hier insbesondere Feuchtsalz zum Einsatz.
- Im B-Gebiet (auf den Nebenstraßen) wird vorwiegend Granulat zum Abstumpfen der Flächen verwendet. Hierbei ist jeder Ladung eine (im Verhältnis sehr) geringe Menge Salz beigemischt, um das Granulat insgesamt streufähig zu halten.
- Im C-Gebiet kommen die Handkolonnen zum Einsatz. Unterstützt werden sie durch den Einsatz von Kleinschleppern mit Anbaustreuvorrichtungen. Im Bereich der öffentlichen Gehwegbereiche, Bushaltestellen und anderer sensibler Bereiche wird ein Sandgemisch eingesetzt, dem ebenfalls nur eine geringe Menge Salz beigemischt ist, um das Material frei von Klumpen lagern- und letztlich ebenfalls streufähig halten zu können

Frau Thies betont noch einmal den relativ geringen Salzanteil im abstumpfenden Streugut und ist der Meinung, dass die von Frau Möller erwähnten Linden hierdurch keinen Schaden nehmen dürften.

8.5 Zuwegung Bahnhof Gartenholz

Frau Löwer erwähnt lobend den offensichtlich guten Pflegezustand der Anlagen (Miniwäldchen) im Bereich der Zuwegung zum Bahnhof Gartenholz.

9. Termin der nächsten Sitzung des Werkausschusses

Die nächste Sitzung des Werkausschusses wird zwischen Vorsitzendem und Werkleiter abgesprochen und rechtzeitig bekannt gegeben.

gez. Dr. Ernst-Jürgen Hoffmann
Vorsitzender

gez. Thomas Noell
Protokollführer